

FOLGE 01 | ZUR FEIER DES TAGES

FOLGE 02 | VIERGEFÜHL

FREUNDE SIND mehr



FREUNDE SIND mehr

Eine Serie für das **ZDF Herzkino**

Sie sind Freunde seit der ersten Klasse: Pastorin Johanna Tredup (Greta Galisch de Palma), Bernsteinkünstlerin Jette Heidemann (Anne Weinknecht), Pensionsinhaber Fabian Andres (Nicola Fritzen) und Handwerker Malte Dannwitz (Oliver Bröcker) sind gemeinsam in der DDR auf Rügen aufgewachsen und erlebten dann als Teenager die Wende. Einige von ihnen verließen für ein paar Jahre ihre Heimat, aber heute sind sie längst wieder auf der Insel vereint. Sie haben schöne wie schwierige Zeiten erlebt und ihre Probleme auf gemeinsame Art zu lösen gewusst. Das hat sie über all die Jahre stark gemacht.

Und wie es so ist: Manchmal kennen langjährige Freunde einen besser als man sich selbst.



ZUR FEIER des TAGES

FOLGE 01



Vor sechs Monaten ist Jettes Mann Oliver - wie so oft - zum Bernsteinfischen rausgefahren. Seitdem wird er vermisst. Jette und ihr achtjähriger Sohn Finn glauben fest daran, dass er noch lebt und zurückkommen wird, während ihr älterer Sohn Niklas das Gefühl hat, seine Mutter wolle sich der Wahrheit nicht stellen. Als Jette die anstehende Geburtstagsfeier für ihren Mann Oliver plant und fest daran glaubt, dass außer ihren Freunden auch Oliver da erscheinen könnte, droht die Familiensituation zu eskalieren. Aber auch Malte, Johanna und Fabian haben das Gefühl, dass man Jette nun langsam in die Realität zurückholen muss. Als dann Wrackteile von Olivers Boot an der dänischen Küste entdeckt werden, beginnt Jette langsam sich der traurigen Gewissheit zu stellen. Inzwischen hat Niklas aber herausgefunden, dass sein Vater Oliver nicht einfach nur in den Wellen der Ostsee verunglückt ist, sondern ganz bewusst die Familie verlassen hat. Die Freunde müssen jetzt handeln und helfen Jette, sich mit der ganzen Wahrheit zu konfrontieren, damit sie ihren Söhnen wieder den Rückhalt geben kann, den die beiden Jungs für ihre Zukunft brauchen.



Im Hause von Malte und seinem Vater wird über Maltes Mutter nicht geredet. Die ist für ihn schon lange gestorben, sagt Malte und seine Freunde wissen, dass das nur die halbe Wahrheit ist. Als die junge, fremde Frau Steffi Waldschmidt in Sepin auftaucht und Malte scheinbar um den Finger wickelt, wundern sich Johanna, Jette und Fabian darüber, dass Malte ihr gegenüber so zugänglich ist, weil er um Frauen sonst eher einen Bogen macht. Auch Vater Henry Dannwitz reagiert sonderlich unruhig über den Gast, der bei Fabian ins Treibholz eingekehrt ist. Spätestens als Steffis Ähnlichkeit zu Maltes Mutter von einer älteren Dorfbewohnerin ausgemacht wird, wird allen klar, dass die Fremde hier Absichten verfolgt, die nicht nur von bloßer Neugierde getrieben sind. Und so offenbart sich das Geheimnis um Maltes Mutter, welches sich noch auf die Zeit begründet, als sich unsere vier Freunde in vergangenen Stasizeiten aufeinander zu verlassen gelernt haben. Für Malte ist diese Wahrheit der erste Schritt, sich mit seiner Mutter zu versöhnen...





MITTEN ins HERZKINO

Geschichten, die emotional, spannend, lebensnah sind und das Publikum am Ende nicht vor einem unüberwindlichen Abgrund stehen lässt, sondern es in den nächsten sonnigen Morgen mitnimmt, sind gute Unterhaltung. Dieser Herausforderung wollten wir uns auch bei FREUNDE SIND MEHR stellen und haben das Thema über die Kraftquelle von Freundschaften ins Zentrum unserer Geschichten gestellt. Denn wenn wir um unsere Freunde wissen, kann passieren was will: Wir sind nicht allein! Freundschaften pflegen, die Reibungen und Meinungsverschiedenheiten miteinander auszuhalten, aber das Gemeinsame niemals in Frage zu stellen, ist etwas, was wir auch jeden Tag in unserer Gesellschaft üben, um einander zu verstehen, zu respektieren und auskommen zu können. Das ist der Mehrwert, das Gold von Gemeinschaft, Freundschaft und eben unterhaltsamen Geschichten! *Uli Aselmann & Sophia Aldenhoven*



PRODUCERS'
note



DIRECTOR'S note

Die Mischung der neuen Reihe hat mich interessiert.

Das Ensemble: Vier Freunde in der Mitte ihres Lebens.

Die Rückblicke: In ihre Kindheit, zum Zeitpunkt als Probleme begannen oder die dort verwurzelt sind.

Die Kulisse: Insel Rügen der Sehnsuchtsort, umgeben vom Meer und der rauen Natur - so wie im Leben, man weiß nie genau, wohin führt uns der Sturm.

Dagmar Seume



Anne Weinknecht wurde in Heidelberg geboren, besuchte die Otto-Falckenberg-Schule, München (Schauspiel) und die Staatliche Hochschule für Musik / Akademie des Tanzes, Mannheim (Tanz) und lebt heute in Berlin.

Weitere Informationen:

<https://spiel-kind.com/de/femaleactors/anne-weinknecht/>

Sie spielen die Bernsteinkünstlerin Jette Heidemann. Kennen Sie sich jetzt mit „Hellgold“ aus? Was fasziniert sie am meisten daran?

Es war eine Freude, mich durch die Vorbereitung für „Jette“ damit vertraut zu machen. Ich habe so viel recherchiert, wie ich konnte und bin immer noch nicht am Ende, über Bernstein zu lernen. Leider habe ich noch keinen Bernstein selber gefunden, dafür beim Dreh einer Szene meinen ersten Donnerkeil, Am meisten an Bernstein fasziniert mich, dass jedes Stück, das man findet, ein Unikat ist, und dass die Stücke, einmal vom Meer hergegeben und nach Jahrmillionen wieder in Kontakt mit Luft, sich verändern (sie dunkeln nach). Ich finde den Gedanken wunderschön, dass das Meer den Bernstein frei gibt und uns „schenkt“.

Sind bei FREUNDE SIND MEHR beide Filme gleichzeitig gedreht worden? Ihre Figur ist ja in den beiden Filmen in einer unterschiedlichen emotionalen Situation?

Wir haben beide Filme durcheinander gedreht und es kam oft vor, dass wir am gleichen Drehtag zwischen Szenen aus beiden Filmen hin und her gesprungen sind. Das war eine Herausforderung, die eine gute Vorbereitung braucht. Ich bin sehr dankbar für die Hilfe von Maske und Kostüm, die mir sehr geholfen haben, ein jeweils anderes „Jette“-Gefühl herzustellen. Und da es Jette im ersten Film so schwer hat, war ich oft erleichtert, wenn eine Szene aus dem 2. Film dran war.

Wie sehen Sie selbst Ihren Weg? Glauben Sie an Fügung oder Zufall?

Wer weiß? Ich freue mich, wenn ich durch meinen Beruf immer wieder neue Gegenden und Lebenswelten kennen lernen kann, und gerade solche, zu denen ich vielleicht selber gar nicht gekommen wäre. Und empfinde es als Privileg an Orten zu arbeiten, wo andere Urlaub machen. Ich hätte nichts dagegen, wenn es so weiter geht, könnte mir aber auch gut vorstellen mal einen tollen Studio Dreh zu haben, und alle möglichen Genres auszuprobieren. Ich finde auch Science Fiction, Mystery und Horrorfilme spannend.

JETTE Heidemann Anne Weinknecht



JOHANNA Tredup

Greta Galisch de Palma



Greta Galisch de Palma wurde in Torgau geboren, besuchte die Hochschule für Musik und Theater Leipzig „Felix Mendelssohn Bartholdy“ und lebt heute in Berlin.

Weitere Informationen:

<https://gretagalischdepalma.de/vita/>

Was bedeutet Freundschaft für Sie persönlich? Haben Sie eine Freundschaft wie die Vier?

Ich empfinde Freundschaften als ein großes Geschenk. Sie ist die „Herzensfamilie“, die man sich selbst sucht. Ich habe das Glück, u.a. eine sehr enge Freundin gefunden zu haben, die mich schon durch so manche Schwierigkeiten im Leben begleitet hat.

Wenn Sie heute an die DDR denken, was assoziieren Sie mit der DDR?

Ich bin in der DDR geboren und aufgewachsen. Ich habe meine Kindheit in der DDR verbracht. Das hat meine Identität geprägt. Also was verbinde ich mit der DDR?

Kinderkrippe, Kindergarten, Schule, Russischunterricht, Pioniernachmittage, Umzüge zum 1. Mai, Nelken zum Frauentag auch für mich, Glückwunschkarten zum Internationalen Kindertag, Ferienlager, Intershops, aus denen es nach Westen roch, Delikat- und Exquisitläden, die sehr teuer waren, HO und Konsum....das könnte jetzt unendlich so weitergehen.

Was ist das Besondere an der Ostseeküste/Rügen für Sie?

Ich war schon als Kind mit meinen Eltern auf Usedom im FDGB Urlaub (Freier Deutscher Gewerkschaftsbund). Als junge Erwachsene habe ich dann Hiddensee für mich entdeckt, war mit Freunden mehrere Male dort. Zur Fähre fuhren wir immer nach Schaprode auf Rügen. 2019 habe ich dann mehrere Monate auf der Insel verbracht. Ich war für die Störtebeker Festspiele in Ralswiek engagiert worden, dem größten Freilichttheater Europas. Das war schon sehr beeindruckend.

Zu den Vorstellungen kamen jeden Abend bis zu 6.000 Zuschauer*innen an den Ralswieker Bodden. Viele der fast 100 Statist*innen, die mit auf der Bühne standen, lebten auf Rügen. Ich habe damals Land und Leute ganz gut kennengelernt.

Nicola Fritzen wurde in Berlin geboren, wuchs aber auf Teneriffa auf. Er besuchte die Otto-Falckenberg-Schule, München und lebt heute in Freiburg.

Weitere Informationen:

http://www.sutter-management.de/nicola_fritzen/nicola_fritzen.html

FREUNDE SIND MEHR spielt auf Rügen und Sie surfen gern: Ist das dort eigentlich möglich?

Die Wellen, die hier ankommen entstehen durch Stürme. Stürmt es in Finnland oder Estland -also nordöstlich von Rügen- entstehen dadurch viele kleine Wellen in der Ostsee. Diese vielen kleinen Wellen freunden sich an, verbinden sich und werden zu einer Großen. Je länger sie dafür Zeit haben, desto größer wird die Welle. Da die Entfernung von der Binzer Bucht zum nächsten Festland relativ weit ist, kommen hier gelegentlich auch surfbare Wellen an. Diese sind natürlich nicht mit den Wellen der Ozeane vergleichbar.

Haben Sie das Ende der DDR auf Teneriffa als Kind mitbekommen?

Im November 1989 war ich in Berlin. Das Ausmaß, geschweige denn die politische und gesellschaftliche Bedeutung dieses Ereignisses habe ich als 11-Jähriger nicht wirklich begriffen. Wir sind mit dem Fahrrad nach Kleinmachnow gefahren. Da gab es eine Eisdielen und ein Kino. Für uns Kids war das in erster Linie

unglaublich billig. Und die Farben waren anders.

Sie spielen Fabian Andres, der sich von seiner Freundin, Pastorin Johanna Tredup, eine Scheibe Empathie abschneiden könnte. Wie ist das eigentlich bei Schauspielern generell mit der Empathie?

Ohne Empathie wird es glaube ich sehr schwierig als Schauspieler. Wäre ja wie ein Schlagzeuger ohne Rhythmusgefühl oder ein blinder Formel1 Fahrer.

Sie sind in Berlin geboren, aber auf Teneriffa aufgewachsen, reisen viel nach Lateinamerika. Was war Ihre letzte große Reise?

Beruflich war ich zuletzt viel in Bolivien. Der Kontakt kam vor Jahren über das Goethe-Institut zustande, die unsere Theaterproduktion mit Christoph Frick dort hin eingeladen hatten. Aktuell haben wir in der Haftanstalt Palmasola recherchiert und daraus einen Theaterabend kreiert. Die Premiere von PALMASOLA war 2019 auf dem internationalen Theaterfestival FITCRUZ in Santa Cruz de la Sierra. Die Pandemie hat uns dann etwas ausgebremst; 2022 waren wir als Gastspiel an den Münchner Kammerspielen und im Ballhaus Ost in Berlin.

Sie tragen einen auffallenden Kettenanhänger. Gibt es dazu eine Geschichte?

Das Silber ist aus Potosi, Bolivien. Ich habe die Kette während unserer Recherche in dem Gefängnis bekommen.



A close-up portrait of a man with a beard and a blue beanie, looking slightly to the left. The background is a blurred outdoor setting with a white structure.

MALTE Dannwitz

Oliver Bröcker

Oliver Bröcker wurde in Berlin geboren. Er ist Autodidakt und lebt heute in Berlin.

Weitere Informationen:

<https://crush.de/klient/oliver-broecker/>

Ist es richtig, dass Sie immer in Berlin gelebt haben?

Ja, immer Berlin. Ich könnte mir vorstellen, eine Zeit woanders zu leben, aber ich denke es würde mich momentan immer nach Berlin zurückziehen.

Im zweiten Film der Reihe werden Malte und sein Vater mit alten Erinnerungen an seine Mutter konfrontiert, die die beiden von einem auf den anderen Tag verlassen hat. Malte hat seine Mutter nach der Wende nicht gesucht. Können Sie das nachvollziehen?

Über die Mutter sprechen Malte und sein Vater ja nicht. Es prägt offensichtlich sein Leben und Wesen. Aber ich kann gut nachvollziehen, dass er nicht nach ihr gesucht hat.

Sie haben die Wende in Berlin hautnah mitbekommen.

War schon aufregend, aber ich war erst 12 Jahre alt zum Zeitpunkt der Wende, d.h. dann doch ein wenig zu jung, um die Dimension des Ganzen zu begreifen. Das kam erst später. Meine Frau kommt aus Ost-Berlin, also ohne Wende würden wir uns vermutlich nicht kennen.

Sie waren für den Deutschen Filmpreis nominiert, ebenso zweifach für den Fernsehpreis, haben in Kinofilmen und in unzähligen TV-Krimis und Serien mitgewirkt – und konnten sich die Schauspielschule sparen. Gab es eine Art Durchbruch?

Ich hab meinen ersten Film mit 13 gedreht. Solche Durchbruchgefühle gab es immer wieder, aber auch viele Rückschläge, oder nicht erfüllte Erwartungen. Das ist wohl das Gauklerleben.

Ihr Hobby ist Musik machen. Wie erholen Sie sich am besten nach langen Drehtagen, wenn Sie nicht in Berlin sind?

Tatsächlich zocke ich gerne am PC und wenn ich nicht zu müde bin, mache ich auch manchmal noch ein wenig Musik. Ich treffe mich auch gerne auf ein Feierabendbier mit den Leuten vom Set.

Jörg Schüttauf wurde in Chemnitz (ehem. Karl-Marx-Stadt) geboren, besuchte die Theaterhochschule Hans Otto in Leipzig und lebt heute in Potsdam.

Weitere Informationen:

<https://agentur-lambsdorff.de/schauspieler/joerg-schuettauf/vita/>

Sie spielen den Vater von Malte, der Fischer auf Rügen ist und dort auch zu DDR-Zeiten mit seinem Sohn lebte? Was hat Sie an der Rolle gereizt?

Es war nicht nur das Buch und auch nicht nur die Insel, die aus vielerlei Gründen mein Lieblingsort ist. Es war auch der Wunsch mal wieder unter Leute zu kommen. Zu arbeiten und noch dazu mit einer Regisseurin, die ich sehr schätze.

Regisseurin Dagmar Seume arbeitete in der DDR bis 1988 als Trainerin für Kunstturnen und flüchtete dann in die BRD. Sie kommen ebenfalls aus der DDR, haben dort schon als Kind bei den Pionieren erste Erfolge als Schauspieler gefeiert.

Ich kannte Frau Seume bereits von einer anderen Zusammenarbeit und da diese mir in guter Erinnerung geblieben ist, war es ein Leichtes, dem Angebot nachzukommen und die Rolle des fischenden Vaters zu übernehmen. Und zum zweiten Teil der Frage: Natürlich ist es leichter sich mit gemeinsamen Erinnerungen an das Leben in der DDR zu verständigen und sich nach Erfahrungen und tatsächlichen Begebenheiten im Text und im Spiel zu orientieren. Sich in Leute

hineinzusetzen und ein paar wahrhaftigere Töne zu erzeugen als das übliche Klischee Schwarz und Weiß und Gut und Böse. Da waren wir uns schnell einig. Das wollten wir nicht.

Ihre erste Auszeichnung erfolgte mit 25 Jahren 1986 mit dem Nachwuchsdarstellerpreis beim 4. Nationalen Spielfilmfestival der DDR, haben Sie diesen Preis noch?

Den Nachwuchsdarstellerpreis habe ich direkt aus der Hand des damaligen Kulturministers bekommen. Ich wurde durch sämtliche Flure eines Ministergebäudes geführt. Musste auf dem Weg mindestens fünf Mal meinen Ausweis vorzeigen, eh ich in einem relativ schmucklosen Büro ankam und mir der Kulturminister gleich mal eine Westzigarette anbot. Der Preis war ein Briefbeschwerer aus Glas mit einem eingeschlossenen Luftloch. Die anderen Preise konnte ich gut zu Hause unterbringen. An meiner Badewanne gibt es dank einer außergewöhnlichen Architektur eine Ecke, einem kleinen Verschlag ähnlich. Das ist der Platz wo die Preise ihr Zuhause gefunden haben. Und wenn ich mal wieder zu heiß bade beschlagen sie leicht. Und wenn sie nicht getrocknet sind, dann rosten sie noch heute.

Sollten mehr Geschichten, die die Vergangenheit der Menschen in der DDR zum Thema haben, verfilmt werden?

Darüber habe ich bisher noch nicht wirklich nachgedacht. Vielleicht ist das ja ein



HENRY Dannwitz

Jörg Schüttauf

Zeichen, dass mir überhaupt nichts fehlt aus der ehemaligen DDR. Natürlich neige auch ich dazu, das ein oder andere aus der Vergangenheit zu verklären und positiver auf die Vergangenheit zurückzublicken, als es im Moment der 70iger 80iger wirklich war. Ich war jung und verliebt. Da gab es nicht so viel an dem ich mich hätte reiben können. Aber gesagt habe ich immer was ich dachte. Und das ist heute nicht anders.





„Der Dreh von FREUNDE SIND MEHR hat mir große Freude gemacht, da mich direkt ein sympathisches Team willkommen geheißen und sogar zum Essen eingeladen hat! Das Catering war generell Bombe und mein Dreh auf dem Boot mit Sonnenuntergang war ein Highlight für mich.“

**NIKLAS
Heidemann**
Frederic Balonier

**FINN
Heidemann**
Jonathan Wirtz

„Es hat Spaß gemacht mit erwachsenen Schauspielern zu arbeiten, in den Pausen haben wir viel geredet und Karten gespielt. Das war cool! Am spannendsten fand ich die Drehtage auf dem Wasser.“





SUE Niebel

Robin Gooch

„Das Wenige, was ich von Rügen sehen konnte, hat mich doch stark an die Bilder von Caspar David Friedrich erinnert ... besonders wenn es Wind und Regen gab. Aus der Dreharbeit selbst nehme ich neben der tollen Zusammenarbeit mit Team und Mitspielenden unter anderem auch die Erfahrung mit dem Laienchor mit, als wir in Zirkow „When the Saints Go Marching In“ gesungen und uns in den Pausen über Musik ausgetauscht haben.“

„Ich habe mir schon immer einen großen Bruder gewünscht und ihn so zu finden, ist natürlich wundervoll. Obwohl es bei FREUNDE SIND MEHR nicht lange bei einem bleibt. Man bekommt eigentlich gleich drei andere Geschwister oben drauf.“

STEFFI Waldschmidt Hanna Plaß





IN WEITEREN Rollen

Cleo Itschert (8-jährige Jette)

Folge 1&2

Tom Pidde (Arzt)

Folge 1

Milo Eisenblätter (8-jähriger Malte)

Folge 1&2

Elke Schwarting (Typ)

Folge 1

Rosa Wirtz (8-jährige Johanna)

Folge 1&2

Kirsten Block (als Vera Wilken)

Folge 2

Linus von Emhofen (8-jähriger Fabian)

Folge 1&2

Hans Klima (als Herr Brockmüller)

Folge 2

Markus Frank (als Oliver)

Folge 1

Maria Radomski (als Friseurin Franzi)

Folge 2

Anne Kasprik (als Bürgermeisterin Mallwitz)

Folge 1

Simon Kirschner (als junger Henry)

Folge 2

Maria Radomski (als Friseurin Franzi)

Folge 1&2

Walfriede Schmitt (als Frau Heilmann)

Folge 2

Finn Bielenberg (als Fotograf)

Folge 1

Ursula-Rosamaria Gottert (als Frau Ulrich)

Folge 2

Walfriede Schmitt (als Frau Heilmann)

Folge 1

Eugen-Daniel Kröbner (Mann in Kirche)

Folge 2

Tim Ehlert (als Polizist)

Folge 1

Sabine Kaminski (Frau in Kirche)

Folge 2

Delphine Pinkowski (als junge Jette)

Folge 1

Olaf Burmeister (Küster Hermann)

Folge 2

Christoph Moreno (als junger Oliver)

Folge 1

Peter Meinhardt (Herr Köpke)

Folge 2

TEAM

Produzent*in **Uli Aselmann, Sophia Aldenhoven** Projektkoordination **Roswitha Bauer** Producerin **Lea Hirschberg** Hauptbuchhaltung **Thomas Gemeinholzer** Redaktion ZDF **Katharina Görtz, Thorsten Ritsch** Produktionsmanagement ZDF **Carolin Klapproth** ZDF-Besetzungsbüro **Michael Ludwig** Drehbuch **Martin Dolejš, Christine Heinlein, Christian Lex** nach einem Konzept von **Christian Lex** Casting **Laura Buschhagen** Kindercoaching **Tatjana Dernbecher, Billa Christe, Luise Schnittert** Herstellungs- und Produktionsleitung **Tarik Erpinar** Produktionsassistenz **Laura Buchner** Filmgeschäftsführung **Markus Götze** 1. Aufnahmeleitung **Milena Schäpers** Location Scout **Tatjana Liebenow** Motiv-Aufnahmeleitung **Kim Weidemann** Set-Aufnahmeleitung **Kai Guballa** Set-Aufnahmeleitung Assistenz **Juliane Gräfe** Set-Runner **Konstantin Liebsch, Marina Büsdorf** Hygienebeauftragte **Luise Feldgen** Produktionsfahrer **Manfred Koch** Regie **Dagmar Seume** Regie-Assistenz **Kim Doyen** 2. Regieassistenz **Lili Bootmann** Script Supervisor **Henneke Holst** Kamera **Peter Nix** 1. Kamera-Assistenz **Max Biro** 2. Kamera-Assistenz **Felix Pacher** Videooperator/ Datawrangler **Christian Schreier** Kamerabühne **Theo Krönke** Kamerabühnenassistenz **Julius Kniffki** Standfotografin **Christine Schroeder** Tonmeister **Marko Vinokic** Ton-Assistenz **Jascha Schulze** Szenenbild **Károly Pákozdy** Szenenbild Assistenz **Vanessa Lee** Außenrequisite **Stephanie May** Außenrequisite Assistenz **Gregor Wickert, Nico Burgard** Set-Requisite **Sindi Niemitz** Set-Requisite Assistenz **Adrian Dallarosa, Carmen Friedel** Requisitenfahrer **Stefan Petschk, Hartmut Dengiz** Baubühne **Mark Stolte** Baubühnenhilfe **Holger Rochow** Kostümbild **Brigitte Nierhaus** Kostümbildassistenz **Anna Krieger** Garderobiere **Lucie Schmidt, Radha Freudemann** Maske **Valeska Schitthelm, Andrea Gotowtschikow** Oberbeleuchter **Frank Marggraf** Beleuchter **Matthias Dippe, Martin Walocha** Lichtassistenz **Kevin Ruhland** Catering **Patrick Degbe (Food Souldier Filmcatering)** Montage **Patricia Testor** Schnittassistenz **Martin Bomke** Komponist **Michael Beckmann, Tom Stöwer** Postproduction Bild **Cine Plus** Mischung **David Arnold** Sounddesign **Tatjana Jakob** VFX **Markus Strehl, Manuel Hufschmid** Pressebetreuung ZDF **Christian Schäfer-Koch** Produktionspresse **Claudia Maxelon** Arbeitssicherheit **Dipl.-Ing. Guido Koch**





die film gmbh BERLIN

die film gmbh BERLIN, 2015 in Berlin gegründet, ist eine Tochterfirma der Münchner die film gmbh, die 1997 von Uli Aselmann gegründet wurde. Weitere Tochterfirmen sind a.pictures (Hamburg) und die film gmbh WEST (Köln). Seit 2019 führt Uli Aselmann die Firmengruppe zusammen mit Sophia Aldenhoven. Die Unternehmen haben weit über 100 Produktionen für alle führenden Fernsehsender, sowie Serien, Kinofilme, Dokumentationen und Werbespots produziert. Viele der Produktionen wurden mit nationalen und internationalen Preisen ausgezeichnet.

IMPRESSUM

die film gmbh BERLIN

Immanuelkirchstr. 22
10405 Berlin

www.diefilmgmbh.de
info@diefilmgmbh.de

Redaktion: die film gmbh BERLIN
Text: Claudia Maxelon
& die film gmbh BERLIN

Gestaltung: Julia Krotzek
Fotos: Christine Schroeder
Druck: medienwerk7

© die text edition / Nr. 78



die
film gmbh
BERLIN

Im Auftrag des

